



### Damit die Fischereiorganisationen modern und funktionsfähig sind

An der Präsidentenkonferenz in Freiburg wurde neben den thematischen Impulsen (siehe Text auf der rechten Seite) eine ganze Reihe von Hilfestellungen und Angeboten vorgestellt, damit die Fischereiverbände und -vereine effizient und modern arbeiten können.

Der Internet-Fachmann Toni Zulauf, der mit seiner Firma Zic Internet und Communication AG die Website und die Datenbank des Schweizerischen Verbands betreut, musste in seinem Referat feststellen: «Heute ist jede Website des Schweizerischen Verbands, der Kantonalverbände und der Fischereivereine eine Insel im grossen Datenmeer.» Deshalb bietet der SFV neu die Möglichkeit, dass sich die Kantonalverbände und die lokalen Vereine der «nationalen» Website des SFV anhängen können. Das hat den Vorteil, dass sie aktuelle Informationen des Schweizerischen Verbands ständig erhalten; gleichzeitig können sie sehr individuell ihre kantonalen oder lokalen Informationen in den Vordergrund stellen. Interessierte Verbände und Vereine können sich diesbezüglich gerne an den Geschäftsführer Philipp Sicher zwecks Koordination wenden.

Der SFV-Geschäftsführer ist auch Ansprechperson für ein anderes, sehr wichtiges Tool des SFV: die zentrale Adressverwaltung auf einem internetbasierten System. Für die Einführung der Adressverwaltung bietet Philipp Sicher Schulungskurse direkt bei den Kantonalverbänden an.

#### Sponsoring ist möglich

Hansjörg Gassler, Kommunikationschef des Basler Fischereiverbands, ermunterte die Präsidenten zum aktiven Sponsoring zwecks Finanzierung der Tätigkeit. Die Basler Fischertage beispielsweise seien nur möglich gewesen, weil der Verband mit Sponsoren zusammenarbeiten konnte. Eine Grundvoraussetzung für eine glaubwürdige Partnerschaft sei die inhaltliche Identifizierung des Unter-

Mit Inbrunst und starken Argumenten ruft Roland Seiler die Verbände, Vereine und Fischer auf, Unterschriften für die KWK-Petition zu sammeln.



Hansjörg Gassler zeigte auf, dass Sponsoring für Fischereiverbände möglich ist.



Joe Brunner präsentierte druckfrisch den Flyer für die Jungfischer-Meisterschaft.

nehmens mit dem Engagement des Verbands. Nur so könne auch das Unternehmen selber den Fördergedanken in der Unternehmenskommunikation betonen.

#### Jungfischer-Meisterschaft

Nicht um Arbeitshilfen oder Geld, dafür um eine Präsentation der Fischerei in der Öffentlichkeit geht es bei der «Schweizer Jungfischer-Meister-

schaft», die am 18./19. Juni 2011 in Liestal stattfindet. OK-Präsident Joe Brunner ermunterte die Kantonalverbände und Vereine aktiv die Bildung von Teams, die aus drei Jungfischerinnen und -fischern sowie einem Betreuer bestehen, zu fördern, Brunner: «Die Fischerei braucht die Jugend, die Jungmeisterschaft ist eine grosse Chance.»

Kurt Bischof

### Termine

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Terminangaben von Anlässen des SFV und seiner Mitglieder sowie von Dritten, soweit sie von fischereilichem Interesse sind.

#### Termine 2011

26.03.2011

Präsidentenkonferenz für die Kantonalpräsidenten  
Nachmittag

07.05.2011

SFV-Delegiertenversammlung  
Ganzer Tag

18./19.06.2011

Jungfischer-Meisterschaft  
Liestal

Schweiz. Fischerei-Zeitung

Kurt Bischof

Postfach 141, 6281 Hochdorf

kurt.bischof@bischofmeier.ch

Telefon 041 914 70 10

Fax 041 914 70 11

www.sfv-fsp.ch

# Jetzt braucht es das Engagement der Verbände, Vereine und Fischer

Mehrmals in unterschiedlicher Schärfe und verschiedenen Tonlagen sprach Roland Seiler als Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbands an der Präsidentenkonferenz in Freiburg das Kernanliegen der Geschäftsleitung aus: «Wir brauchen den Einsatz der Verbände, der Vereine und der einzelnen Fischer, wenn wir für die Fischerei und den Lebensraum Gewässer etwas erreichen wollen.»

Die diesjährige Herbst-Präsidentenkonferenz fand in Freiburg statt. Auslöser für den Tagungsort Freiburg war die Ausstellung «Wasserwelten» von Michel Roggo. Die Präsidentenkonferenz hatte die Chance, dass der Meisterfotograf persönlich durch die Ausstellung im Naturhistorischen Museum führte.

## Jede Unterschrift zählt

Damit konnte Zentralpräsident Roland Seiler auf direktem Weg zur Petition «Rettet unsere Fliessgewässer» führen. «Wenn wir wollen, dass die wunderbaren Bilder von Roggo nicht nur Objekte für Ausstellungen und Kalender, sondern draussen in der Natur weiterhin zu sehen sind, dann müssen wir uns gegen den herrschenden Wahn mit den Kleinstwasserkraftwerken wehren», sagte Seiler. Der SFV hat deshalb die Petition «Rettet unsere Fliessgewässer» lanciert. Diese stellt einen konkreten Forderungskatalog an den Bund, die Kantone und die Wasserwirtschaft auf. «Denn es darf nicht sein, dass alle der Verlockung von kleinen Gewinnen durch die Kosteneinsparungsvergütung erliegen und die Bäche und Flüsse zu einer Vielzahl von kleinen aber wenig effizienten Stromproduzenten instrumentalisieren», sagte Seiler. «Die Petition macht aber nur Eindruck, wenn wir eine hohe Anzahl

Unterschriften zusammenbringen», warnte Seiler und wandte sich direkt an die Präsidenten als Vertreter der Basis: «Damit sind alle gefordert, die Kantonalverbände, die Fischereivereine, jeder einzelne Fischer.»

## Kantonale Aktionstage

Seiler wurde noch deutlicher: «Es ist ja so kinderleicht mit dieser Petition, weil im Unterschied zu einer Volksinitiative jeder unabhängig von Alter, Nationalität und Wohnort, unterschreiben kann.» Jeder einzelne Kantonalverband, jeder Fischereiverein und jeder einzelne Fischer stehe nun in der Pflicht, wenn diese Petition Erfolg haben will. «Die besten Ideen nützen nichts, wenn Ihr von der Basis uns nicht unterstützt.» Seiler forderte die Fischereivereine und die Kantonalverbände auf, Standaktionen durchzuführen, an Anlässen Unterschriften zu sammeln oder – am effizientesten und wirkungsvollsten – einen kantonalen oder mindestens regionalen Aktionstag durchzuführen.

## Umsetzung Gewässerschutz

Das Engagement der Fischer ist auch im Kontakt mit den eidgenössischen Parlamentariern nötig. «Was in Sachen Umsetzung der Gewässerschutz-

gesetzgebung im Moment seitens des Bauernverbandes läuft, ist eine Frechheit», wurde Roland Seiler deutlich. Als Gegenvorschlag zur zurückgezogenen Volksinitiative «Lebendiges Wasser» haben National- und Ständerat mit grossem Mehr die Revision des Gewässerschutzgesetzes beschlossen. Dazu hat das Bundesamt für Umwelt (Bafu) die entsprechenden Verordnungen in die Vernehmlassung geschickt. Der Schweizerische Bauernverband wehrt sich gegen Einschränkungen beim Land zwischen Gewässern und genutztem Gebiet. Für den Gewässerschutz sind die Pufferzonen (Abstände) zwischen Landwirtschaftsland und Wasser ein zentraler Punkt. Das Gewässerschutzgesetz verpflichtet die Kantone, den Raumbedarf für die natürlichen Funktionen der Gewässer, für den Hochwasserschutz und die Wassernutzung festzulegen. Dass der Bund Minimalanforderungen festlegt, erachtet der SFV als zwingend, damit die Kantone vor Druckversuchen der Landwirtschaft geschützt sind. Falls sich die Forderungen der Bauern durchsetzen, wäre dies staatspolitisch ein schwerer Vertrauensbruch – in der Folge würde wohl kaum noch eine Volksinitiative zurückgezogen.

Kurt Bischof



Nachdenklich: Bruno Denzler, Glarner Fischereipräsident.



Engagiert: Hans Thoenen, Geschäftsführer des Berner Verbandes.



Kritisch: Der Lebensraum Gewässer ist von allen Seiten bedroht.